Junia, die hervorragt unter den Aposteln

Erst im 13. Jahrhundert wurde aus der Apostolin Junia der Apostel Junias



Andronikus und Junia, zwischen ihnen der heilige Athanasius, vereint auf einer Ikone.

Am Schluss des Römerbriefs nennt Paulus einige Frauen, die sich beim Aufbau und der Leitung der ersten christlichen Gemeinden verdient gemacht haben. Ohne diese seine «Mitarbeiterinnen» hätte seine Tätigkeit keine grosse Wirkung entfaltet. Junia bezeichnet er zusammen mit Andronikus als «hervorragend unter den Aposteln».

Paulus grüsst im Römerbrief mit Andronikus und Junia offensichtlich ein Ehepaar (Röm 16,7). Häufig waren Missionare zu zweit unterwegs, wie es Jesus gemäss Markus 6,7 angeregt hatte. Von den beiden sagt Paulus nur noch, dass sie «zu meinem Volk gehören» und mit ihm im Gefängnis waren. Also waren es Judenchristen. Und sie waren schon vor Paulus Christen. Wenn man die Bekehrung des Paulus zwischen das Jahr 32 und 35 legt, war das Ehepaar also fast unmittelbar nach Tod und Auferstehung Jesu zum Christentum gekommen.

Paulus nennt also eine Frau Apostel, ja sogar «hervorragend unter den Aposteln». Der weibliche Name Junia aber wurde seit dem 13. Jahrhundert als Männername, als Junias, gelesen. Weil eine Frau kein Apostel sein konnte, wurde der weibliche Name in einen männlichen umgeformt. Und so steht auch heute noch in vielen Übersetzungen Junias – auch in der Einheitsübersetzung, obwohl inzwischen nachgewiesen ist, dass es diesen Männernamen Junias in der Antike nicht gegeben hat. Zahlreiche Exegeten und Bibel-

übersetzungen aber haben das mittlerweile korrigiert.

Die Kirchenväter kannten sie

Beispiele, dass Junia als Frau und Apostolin gesehen wurde, gehen durch die ganze Theologiegeschichte bis ins 13. Jahrhundert. Weil jeder Theologe, der etwas auf sich hielt, einen Kommentar zum Römerbrief, dem theologisch wichtigsten des Paulus, schreiben musste, sind die Zeugnisse praktisch lückenlos. Der griechische Kirchenvater Chrysostomus (354-407) schrieb: «Es ist schon etwas Grosses, ein Apostel zu sein; aber erst unter den Aposteln hervorragend zu sein, bedenke, was das für ein Lob ist! Hervorragend waren sie aufgrund ihrer Arbeit und rechtschaffenen Taten. Wie gross muss doch die Weisheit (griech.: philosophia) dieser Frau gewesen sein, dass sie sogar für würdig gehalten wurde, den Aposteltitel zu tragen!» Aber auch Origenes (185-254) und der grosse Hieronymus, Übersetzer der lateinische Vulgata (340/50-420) und im Mittelalter Abaelard (1079-1142) hatten nicht den geringsten Zweifel, dass es sich bei Junia um eine Frau ge-

In der jüngeren Vergangenheit haben nicht erst feministische Exegetinnen wieder entdeckt, dass Junia eine Frau war. Bereits vor mehr als hundert Jahren entschied sich der französische Exeget und Dominikaner an der Ecole Biblique in Jerusalem, Marie-Joseph Lagrange, für Junia. Ganz einfach, weil die Tradition von über tausend Jahren bei diesem markanten Kenner der Kirchenväter keinen Männernamen zuliess.

Warum wurde seit dem 13./14. Jahrhundert geleugnet, dass Junia eine Apostolin war? Sie ist ja kein Einzelfall, auch Maria von Magdala, die erste Zeugin der Auferstehung Jesu und die erste, die von ihm einen Verkündigungsauftrag erhielt, wurde ja über ein Jahrtausend lang «apostola apostolorum genannt. Auch diese Bezeichnung fällt nach dem 13. Jh. weg, obwohl sie noch in der Legenda Aurea, dem wichtigsten Legendenbuch des Mittelalters, unbestritten war. Aber seit dem 14. Jh. galt es als unmöglich, eine Frau als Apostolin zu sehen. Weil nicht sein konnte, was nicht sein durfte, wurden Namen geändert, Titel einfach gestrichen.

Die Zwölf und weitere Apostel

Hier ist ein klärendes Wort zu sagen zur gängigen Rede von den «Zwölf Aposteln». Schon mit Blick auf Paulus, der immer vehement auf dem Aposteltitel bestanden hat, stimmt die Zahl nicht. Weil Petrus und Paulus ihr Fest am gleichen Tag haben, merkt man dies im Festkalender der lateinischen Kirche nicht sofort. In den Kirchen des Ostens gibt es dagegen mehr als doppelt so viele Apostelfeste, darunter sind mehrere Frauen gewidmet. Es ist also zu trennen zwischen den «Zwölf» und den «Aposteln und Apostolinnen». Die Zwölf entsprechen den zwölf Söhnen Jakobs und repräsentieren symbolisch die zwölf Stämme Israels. Diese zwölf waren alles Männer. «Apostel» ist jedoch ein griechischer Begriff, den Jesus sicher nie gebraucht hat, denn er sprach aramäisch. Er kommt von apostellein = senden und bezeichnet jene, die von Jesus selbst einen Sendungsauftrag erhalten haben. Dies ist für Paulus der Fall, für Maria von Magdala und auch andere, die als Apostel bezeichnet wurden, auch für Junia.

Was dies allerdings heute für die Amtsfrage bedeutet, ist eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen in der theologischen Diskussion.

Helen Schüngel-Straumann

FRAUEN IN DER BIBEL (10)

Die Bibelwissenschaftlerin Helen Schüngel-Straumann stellt an dieser Stelle regelmässig biblische Frauengestalten vor. Nach einer Einleitung in die Thematik waren es bisher die alttestamentliche Prophetin Hulda, die Syrophönizierin aus Markus 7, Tamar, von der in Genesis 38 erzählt wird, die ausländischen Frauen im Stammbaum Jesu. Phoebe von Kenchreä, die alttestamentliche Prophetin Mirjam, Maria von Magdala und Judit.

Kirche heute 26/2015